

Erstnachweis der Mittleren Buntschrecke *Poecilimon intermedius* (FIEBER, 1853) (Orthoptera, Ensifera) in Österreich. First record of *Poecilimon intermedius* (FIEBER, 1853) (Orthoptera, Ensifera) from Austria.

Poecilimon intermedius ist eine balkanisch-osteuropäisch verbreitete Langfühlerschrecke (vgl. HARZ 1975) mit den zu Österreich nächstgelegenen Vorkommen in Tschechien und der Slowakei (KOČÁREK et al. 2005). Da bislang keine Belege für ein Vorkommen in Österreich bekannt geworden sind (vgl. BERG et al. 2005, PANROK 2009), stellt ein Fund des Autors im Juni 2008 im Wiener Becken/NÖ den ersten Nachweis für dieses Land dar.

Am 22. Juni 2008 wurde im Gebiet des NSG Fischawiesen (Gem. Götzendorf, Bezirk Bruck a. d. Leitha; NÖ, 48°01'35" N/16°31'30" E, 175 m Seehöhe) im Zuge einer Suche nach der seit 1964 in Österreich verschollenen *Arcyptera microptera* (vgl. KALTENBACH 1970) ein Weibchen (Abb. 1) der Gattung *Poecilimon* entdeckt, dessen genaue Artzuordnung mangels Kenntnis und verfügbarer Literatur zunächst nicht vorgenommen werden konnte; nicht zuletzt auch deshalb, da das Genus *Poecilimon* zu den artenreichsten Heuschreckengattungen in Europa zählt. Das Tier wurde nicht gesammelt, konnte aber anhand von Fotobelegen nach wenigen Tagen bereits mit „sehr großer Wahrscheinlichkeit“ als *Poecilimon intermedius* angesprochen werden (F. Chládek, schriftl. Mitt.). Ende Juni 2009 fand C. Roesti auf den Fischawiesen ebenfalls ein Weibchen, das *P. intermedius* zugeordnet und von welchem eine genaue Zeichnung angefertigt wurde (Abb. 2). Noch im Jahr 2009 konnte die Artzugehörigkeit durch F. Chládek, der mit diesem Taxon bereits lange vertraut ist, bei einer gemeinsamen Begehung vor Ort endgültig abgesichert werden. Im Rahmen zweier Exkursionen im Jahr 2009 (13.6. und 18.6.) wurden jeweils 11 bzw. 12 Weibchen nachgewiesen – wobei sich zu diesen Zeiten sowohl Larven als auch bereits Imagines finden ließen.

In den letzten Juni-Tagen 2009 wurden die Wiesenflächen des Schutzgebietes durch anhaltend starke Regenfälle eines Balkan-Tiefs stärker überflutet und standen mehrere Tage über weite Teile unter Wasser. Dieses extreme Wetterereignis zu einem scheinbar ungünstigen Termin für das Vorkommen von Heuschrecken im Allgemeinen und hinsichtlich der neu aufgefundenen Art im Speziellen gab Anlass für eine weitere Beobachtungsreihe im Jahr 2010, um mögliche Auswirkungen dieser Schlechtwetterphase auf das Vorkommen zu dokumentieren.

Diese Begehungen fanden am 9.6. und 25.6.2010 statt, wobei diesen Terminen erneut eine für Ostösterreich ungewöhnlich lang anhaltende, kühle und regenreiche Witterung vorausgegangen war. Zwar konnte am 9.6. trotz intensiver Suche nur eine kleine Larve gefunden werden, aber schon knapp zwei Wochen später wurden bei einer Exkursion mit C. Roesti und A. Koschuh bereits 20 Weibchen entdeckt, von denen bereits 19 adult waren. Somit dürfte weder die außerordentlich ungünstige



Abb. 1: Weibchen am Tag des Erstfundes von *Poecilimon intermedius*, 22.6.2008, NSG Fischawiesen, Niederösterreich (Foto: A. Panrok).

Fig. 1: Female of *Poecilimon intermedius* at the day of the first record, 22.6.2008, NSG Fischawiesen, Lower Austria (Photo: A. Panrok).

Witterung im Juni/Juli 2009 noch jene im Mai/Juni 2010 eine bedeutende Rolle für die Entwicklung der Art gespielt haben. Auch *Isophya costata*, *Gampsocleis glabra*, *Decticus verrucivorus* und *Platycleis montana* konnten zu dieser Zeit bereits wieder in recht großer Zahl (wenngleich phänologisch noch deutlich im Rückstand zu „normalen“ Jahren) gefunden werden und dürften die Schlechtwetterphase ebenfalls gut überdauert haben, was sich bei einer Begehung am 29.7.2010 erneut bestätigte.

Offensichtlich genügen, was zumindest für die wenig mobilen Arten, wie *Poecilimon intermedius*, von Relevanz ist, die geringen Niveauunterschiede in der Geländestruktur aus, um sich bei längerfristiger Überflutung der Wiesen auf rettende Halme von Blütenpflanzen in Sicherheit bringen zu können.

Der Lebensraum (Abb. 3) der Mittleren Buntschrecke befindet sich auf einer rund 11 ha großen botanisch wie zoologisch bedeutsamen Wiesenfläche (z.B. KALTENBACH 1967) im Wiener Becken in der sog. „Feuchten Ebene“. Das Gebiet steht vollständig unter Naturschutz und ist teilweise im Eigentum des Naturschutzbund NÖ. Eine der Besonderheiten des gesamten Wiesenkomplexes ist, dass durch geringe Niveauunterschiede im Gelände Feuchtwiesen direkt an Halbtrocken- bis Trockenrasen angrenzen, wobei die trockenen Bereiche auf den geringfügig erhöhten, schottrigen Erhebungen zu finden sind.

Die meisten Buntschrecken konnten dabei entweder in den gänzlich trockenen Bereichen oder aber auch entlang der Übergangsbereiche zu den feuchten Flächen gefunden werden, jedoch nie direkt in den feuchten Senken (z.B. Standorte von *Iris sibirica*) oder direkt in Feuchtwiesen am Nordrand der Fläche.

Auffällig oft sind die Buntschrecken auf Echem Wundklee (*Anthyllis vulneraria*)

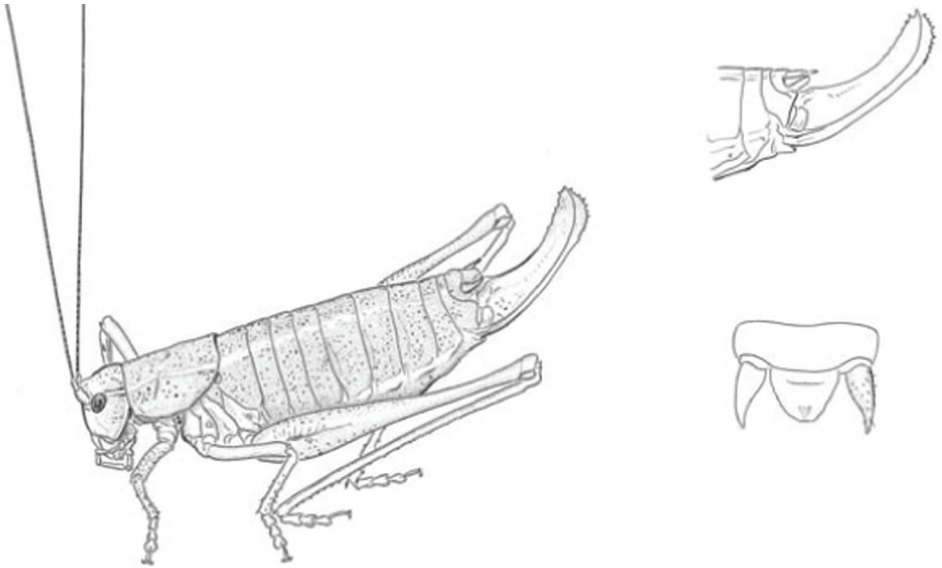


Abb. 2: Weibchen von *Poecilimon intermedius* im NSG Fischawiesen, Niederösterreich, 30.6.2008 (Zeichnung C. Roesti).

Fig. 2: Drawing of *Poecilimon intermedius* at the NSG Fischawiesen, Lower Austria, 30.6.2008 (by C. Roesti).



Abb. 3: Lebensraum von *Poecilimon intermedius* im NSG Fischawiesen, Niederösterreich, 9.6.2010 (Foto: A. Panrok).

Fig. 3: Habitat of *Poecilimon intermedius* at the NSG Fischawiesen, Lower Austria, 9.6.2010 (Photo: A. Panrok).

oder in dessen Nahbereich (zu größeren *Anthyllis*-Beständen) zu finden – und zwar sowohl als Larve als auch als Imago. Das Ausmaß der Bedeutung dieser Pflanze für *Poecilimon intermedius* als Futterpflanze oder für das generelle Vorkommen konnte bislang noch nicht genauer geklärt werden, da ebenso andere Blütenpflanzen gerne besucht werden, wie z.B. Zottiger Lein (*Linum hirsutum*), div. gelbe Korbblütler (Asteraceae, Compositae) oder Dorniger Hauhechel (*Ononis spinosa*) – letztere Art ist typisch für den Lebensraum der Mittleren Buntschrecke in den Weißen Karpaten (F. Chládek, mündl. Mitt.) – und auch diverse Gräser.

Der Neufund von *Poecilimon intermedius* überrascht insofern, da sich das Vorkommen in einem von der Fachwelt viel besuchten Naturschutzgebiet (seit 1966 ausgewiesen) mit überschaubarer Größe befindet.

Da die Art jedoch – phänologisch ähnlich der syntop vorkommenden *Isophya costata* – eine recht kurze und frühe Erscheinungsdauer hat, die sich etwa von Anfang/Mitte Juni bis Mitte/Ende Juli erstreckt und (vor allem als Larve) in der üppigen und kräuterreichen Vegetation sehr leicht übersehen werden kann, ist das bisherige „Übersehen“ verständlich. So wurde die Art bei einer Begehung nur wenige Tage vor dem Erstfund nicht registriert (A. Panrok, A. Koschuh) obwohl Adulttiere vorhanden gewesen sein mussten.

Bei mittlerweile mehr als fünf Exkursionen durch den Autor wurden bislang ausschließlich Weibchen gefunden, was der parthenogenetischen Lebensweise der Art entspricht (HELLER & LEHMANN 2004).

Eine Gefährdung der neu entdeckten, isolierten Population der Mittleren Buntschrecke ist aufgrund der Lage innerhalb eines Naturschutzgebietes mit gegenwärtig positivem Pflegemanagement und der offensichtlichen „Witterungsresistenz“ der Art derzeit nicht erkennbar. Allerdings muss hinsichtlich der Mahdzeitpunkte weiterhin unbedingt darauf Rücksicht genommen werden, dass diese nicht zu früh und vor Mitte Juli generell nur kleinflächig geschehen bzw. dort, wo sich die Hauptvorkommen von *Poecilimon intermedius* befinden, möglichst komplett auf Eingriffe zu dieser Jahreszeit verzichtet wird.

Zahlreiche Nachsuchen in ähnlichen Lebensräumen durch den Autor blieben bislang ohne Erfolg, dennoch können weitere, isolierte Vorkommen in Ostösterreich erwartet werden.

Danksagung

Für Informationen und Hilfestellung danke ich ganz besonders František Chládek (Brno, Slowakei), für die Bereitstellung der Zeichnung Christian Roesti (Bern, Schweiz), Gwendolin Gobets (Mödling) für die stets interessierte Begleitung im Freiland sowie Hans-Martin Berg (Wien) für textliche Ergänzungen.

Literatur

BERG, H.-M., BIERINGER, G. & ZECHNER, L. 2005: Rote Liste der Heuschrecken (Orthoptera) Österreichs. In: ZULKA, K.P. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Säugetiere, Vögel, Heuschrecken, Wasserkäfer, Netzflügler, Schnabelfliegen, Tagfalter. – Grüne Reihe 14(1) 167-209.

- BERG, H.-M. & ZUNA-KRATKY, T. 1997: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs - Heuschrecken und Fangschrecken (Insecta: Saltatoria, Mantodea), 1. Fassung 1995. – Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien.
- HARZ, K. 1975: Die Orthopteren Europas. Bd. 1. – Series Entomologica, Bd. 5. Dr. W. Junk N.V., The Hague.
- HELLER, K.-G. & LEHMANN, A. 2004: Taxonomic revision of the European species of the *Poecilimon ampliatus* (Orthoptera, Phaneropteridae). – Memorie Soc. entomol. ital. 82 (2): 403-422.
- KALTENBACH, A. 1967: *Gampsocleis glabra* (Herbst) und *Homorocoryphus nitidulus* (Scopoli), zwei faunistisch bemerkenswerte Heuschrecken im Naturschutzgebiet „Fischawiesen“ bei Gramatneusiedl, Niederösterreich. – Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 19: 35-37.
- KOČÁREK, P., HOLUŠA, J. & VIDLIČKA, L. 2005: Blattaria, Mantodea, Orthoptera & Dermaptera of the Czech and Slovak Republics. – Kabourek, Zlín.
- PANROK, A. 2009: Mittlere Buntschrecke *Poecilimon intermedius* (FIEBER, 1853). – In: ZUNA-KRATKY, T., KARNER-RANNER, E., LEDERER, E., BRAUN, B., BERG, H.-M., DENNER, M., BIERINGER, G., RANNER, A. & ZECHNER, L.: (Hrsg.): Verbreitungsatlas der Heuschrecken und Fangschrecken Ostösterreichs. Verlag Naturhistorisches Museum Wien, Wien, 78-79.

Alexander Panrok, Viechtlgasse 9/5, A-2340 Mödling, E-Mail: alexpanrok@gmx.at

***Harpocera hellenica* REUTER, 1876 (Heteroptera: Miridae) – Neu für Österreich**
Harpocera hellenica REUTER, 1876 (Heteroptera: Miridae) – New to Austria

Die disjunkt paläarktisch verbreitete Weichwanzengattung *Harpocera* CURTIS, 1838 enthält sieben Arten, von denen zwei in Europa, je eine in Nordwestafrika und Zypern und drei Arten im östlichen Asien (Korea, Japan, Ost-Russland) vorkommen (KERZHNER & JOSIFOV 1999). In Mitteleuropa war lange Zeit nur *Harpocera thoracica* (FALLÉN, 1807) als einziger Vertreter der Gattung bekannt. Erst kürzlich meldeten KMENT et al. (2005) *Harpocera hellenica* REUTER, 1876 aus Pavlov (Pollauer Berge) nahe der österreichischen Grenze, wo Anfang Mai 2003 zwei Weibchen an Stieleiche (*Quercus robur*) festgestellt wurden. Im Museum Brünn befindet sich weiters ein frisch gehäutetes Männchen (ohne Datum) aus Devín (Theben), das vermutlich ebenfalls zu dieser Art zu stellen ist (KMENT et al. 2005). Die ponto-mediterran verbreitete Art war davor nur aus Albanien, Bulgarien, Griechenland, der Türkei, Jordanien und Israel bekannt (KERZHNER & JOSIFOV 1999, CARAPEZZA 2002). Während einer ÖGEF-Exkursion wurde nun an den „Alten Schanzen“ in Wien-Stammersdorf (Wien, XXI. Bezirk, 48°19'13"N/16°25'14"E, 217 m NN) *Harpocera hellenica* REUTER, 1876 (gemeinsam mit *H. thoracica*) mehrfach von der Flaumeiche (*Quercus pubescens*) geklopft (01.05.2010, 7 ♂♂ 8 ♀♀, leg. et in coll. Rabitsch). Mit diesem Erstfund beträgt die Zahl der für Österreich bekannten Wanzen 900 Arten!

Harpocera-Arten leben an verschiedenen Eichenarten. Sie gelten als überwiegend phytophag und saugen bevorzugt an Knospen und Pollensäcken der Blüten, gelegentlich werden auch Blattläuse angestochen (WACHMANN et al. 2004). Sie überwintern im Eistadium und sind nach rascher Entwicklung nur für kurze Zeit zwischen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Panrok Alexander

Artikel/Article: [Kurzmitteilung. Erstnachweis der Mittleren Buntschrecke Poecilimon intermedius \(FIEBER, 1853\) \(Orthoptera, Ensifera\) in Österreich. 89-93](#)